

4. FASTENSONNTAG – FIRMUNG



Die Hälfte der Fastenzeit liegt hinter uns. Es geht in großen Schritten dem wichtigsten Fest entgegen. Dem Fest des Lebens. Ostern. Wir werden Erzählungen über den Sieg des Lebens neu hören. Und wir werden den Sieg des Lebens neu erleben. Und weil das alles nicht mehr fern ist, appelliert der heutige Fastensonntag an uns: Freue dich!

Hinzu kommt, dass an diesem Wochenende 66 Jugendliche aus unserer Pfarrei in St. Sebastian die Firmung empfangen. Definitiv ein weiterer Grund zur Freude für die Jugendlichen und für uns alle.

Die Firmung ist ein Sakrament. Bleiben wir kurz beim Sakrament. Das Wort *sacramentum* kommt aus dem Lateinischen und ist wiederum die Übersetzung des griechischen *mysterion* – das bedeutet so viel wie *Geheimnis*. Dahinter steht die Vorstellung, dass bei einer bestimmten Handlung – wie zum Beispiel der Firmung – mehr passiert, als das, was wir mit unseren Augen und Ohren wahrnehmen können. Die Menschen in den frühen Zeiten des Christentums haben diesen Umstand als

Sakrament – Geheimnis bezeichnet. Und dieses Geheimnis ist die Nähe Gottes. Bei der Firmung wird auf Worte und Zeichen zurückgegriffen, die dir eines ganz besonders zusprechen wollen: dass Gott dir nahe ist. Dass er mit seiner Nähe dein Leben begleitet. Das kann man nicht sehen, das kann man auch nicht hören, insofern ist es ein Geheimnis. Aber man kann sein eigenes Leben so wahrnehmen und so deuten und daran glauben, dass Gott es mit seiner Nähe begleitet. Und dann wird einem manchmal durchaus klar, dass Gott dabei ist.

Übrigens gibt es 7 Sakramente, die so etwas wie Wegmarken der besonderen Nähe Gottes sind in verschiedenen wichtigen Stationen und Situationen im Leben: Taufe, Firmung, Eucharistie, Beichte, Krankensalbung, Ehe, Priesterweihe.

Was bedeutet mir die Nähe Gottes in meinem Leben?

Vielleicht erinnere ich mich an einige Beispiele der Nähe von Jesus zu den Menschen aus den Texten der Evangelien.

Ein empfangenes Sakrament bedeutet also die direkte Zusage der Nähe Gottes für dein Leben. Die Nähe Gottes ist somit auch das Stichwort für das Sakrament der Firmung, das du heute empfängst. Du wirst mit deinem Alter immer mündiger, trägst auch immer mehr Verantwortung für dein Leben. Wirst auch von anderen viel ernster genommen als früher, als du noch ein Kind warst. Für dieses Alter, in dem der junge Mensch so langsam erwachsen wird, ist das Sakrament der Firmung gedacht. Du sollst eine eigene, mündige und von dir verantwortete Entscheidung für Gott und für den Glauben treffen. Und umgekehrt soll die Zusage der Nähe Gottes dich gerade in deinem Erwachsenwerden tragen und dir eine Stütze sein, dein Leben aufzubauen. Das Wort Firmung stammt von dem lateinischen Wort *firmare* und heißt so viel wie *festmachen*. Du kannst dein Leben in Gott festmachen, befestigen. Und Gott wird dein Leben festmachen und festhalten mit seiner Nähe und seinem Segen.

Was in meinem Leben würde ich gerne Gott anvertrauen, oder eben in ihm festmachen?

In einem kleinen Gespräch oder Gebet vertraue ich Gott mein Leben an. Ich erzähle ihm davon, was mich als Person wirklich ausmacht. Was ich besonders gut kann. Welche Unsicherheiten ich in mir verspüre. Welche Wünsche ich habe für die Zukunft.

Ich bitte Gott mit meinen eigenen Worten, dass er mein Leben festhalten soll mit seinem großen Segen.

Gott - so haben wir gesagt - will dein Leben begleiten, dir nahe sein, dich mit seinem Segen beschützen. Und das nicht irgendwie als allgemeine Floskel, sondern im Sakrament der Firmung dir ganz konkret und persönlich für dein individuelles Leben zugesprochen. Aber es kommt noch etwas anderes hinzu. Ich erkläre es dir anhand eines kleinen Ausschnitts aus dem Alten Testament. Gott spricht zu Abraham und will ihn dafür begeistern, für die Sache Gottes vor den Menschen einzutreten. Abraham soll sich auf den Weg machen, um Gott zu den Menschen zu bringen. Und Gott sagt zu ihm: "Ich will dich segnen und deinen Namen groß machen. Und du sollst ein Segen für andere sein!" Abraham wird auf seinem Lebensweg Segen, also Schutz und Wohlwollen und das Gute von Gott erfahren. Aber er soll das alles nicht einfach nur für sich behalten und andere nicht daran Teil haben lassen, sondern er soll das, was er von Gott bekommt, an andere weitergeben. "Und du sollst ein Segen für andere sein!" Gott schenkt dir seine Nähe, sein Wohlwollen und das Gute. Aber er braucht auch deine Talente, deine Potentiale, das, was dich ausmacht, damit du das, was du von ihm bekommst, auf deine Weise an andere Menschen weitergibst. Zu manchen Menschen kann Gott niemals gelangen, außer durch dich. Oder andersherum gesagt: Zu machen Menschen kommt Gott nur, weil er dich hat. Er braucht dich. Und er nimmt dich ernst, er traut es dir zu. Auch das gehört zur Firmung.

Welche Talente und welche Potentiale trage ich eigentlich in mir? Was macht mich besonders? Ich erzähle Gott davon.

Wenn Gott mich beruft, in dem er mir sagt "Du sollst ein Segen für andere sein!" - wie verstehe ich diesen Satz, wenn ich ihn ganz persönlich auf mich übertrage?

Was von mir könnte ich Gott zur Verfügung stellen, damit er durch mich zu anderen gelangt?

In einem stillen Gespräch werde ich Gott danken, dass er mir meine Talente und meine ganz besonderen Stärken gegeben hat. Dass er mich so einzigartig gemacht hat.

Gott schenkt dir im Sakrament der Firmung seinen Segen und fordert dich gleichzeitig heraus, nicht dabei stehen zu bleiben, sondern selber zum Segen zu werden für andere Menschen. Er lässt dich dabei aber nicht allein. Er schenkt dir den Heiligen

Geist. Darunter versteht man die Gegenwart Gottes und seine Kraft in uns Menschen. Das, was uns wirklich leben und wirklich lieben lässt, was uns Phantasie, Inspiration (das steckt das Wort *spirit* drin = Geist) und Kraft gibt, um das Gute zu tun, das bezeichnet unser Glaube als Heiligen Geist. Als Gottes Funken in uns. Es gibt viele weitere Bildworte für den Heiligen Geist, zum Beispiel Feuer, Flamme, Atem, Wind. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie so etwas wie Energie, Aufbruch, Kraft, Leben ausdrücken wollen. Mit dem Heiligen Geist wird Leben möglich, wird ein Über-sich-Hinausgehen zum Guten hin möglich, wird Nächstenliebe, Versöhnung und Frieden möglich. Den Heiligen Geist sendet Gott dir auf besondere Weise im Sakrament der Firmung.

Habe ich in meinem Leben schonmal so etwas wie einen Funken Gottes in mir gespürt?

Ideenreichtum, Kreativität, Originalität - wie könnte ich diese Eigenschaften, die ich in irgendeiner Form auf jeden Fall in mir trage, mit meinem Glauben verbinden?

In einem abschließenden Gebet werde ich Gott danken, dass er mir nahe ist. Und ich denke an das Motto des heutigen Fastensonntags: Freue dich! Ich freue mich, dass ich in meinem Leben Gott gefunden habe. Mit ihm erlebe ich das Leben.